

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

12.07.2006

### **861. Interpellation von Michael Baumer und Roger Tognella betreffend Langzeitarbeitslosigkeit, Teillohnarbeitsstellenprojekt des Sozialdepartements**

Am 17. Mai 2006 reichten die Gemeinderäte Michael Baumer (FDP) und Roger Tognella (FDP) folgende Interpellation GR Nr. 2006/190 ein:

Dem Problem der Langzeitarbeitslosigkeit muss mit neuen Ansätzen begegnet werden. Hierbei scheinen die so genannten Teillohnjobs, bei denen Arbeit angeboten wird, welche in der Schweiz sonst gar nicht mehr erbracht wird, eine mögliche Lösung darzustellen. Nicht Ziel dieser Aktion darf es sein mit Steuermitteln das Gewerbe zu konkurrenzieren. In diesem Zusammenhang erweckt die Plakataktion, welche für die Dienstleistungen aus sozialen Betrieben wirbt, erhebliches Misstrauen im Gewerbe. Wir bitten daher den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche internen und externen finanziellen und personellen Aufwendungen hat die erwähnte Plakataktion verursacht? Wo im Budget SOD oder SD wurde dies eingestellt und mit welcher Kompetenz bewilligt?
2. Wurde eine tripartite Kommission zur Überprüfung der Einsätze und Projekte im Bereich Teillohnjobs eingesetzt und hat diese inhaltlich über die Projekte beraten? Wenn nein – warum wurde keine tripartite Kommission gebildet und bestehen hierzu Pläne zu deren Aufbau?
3. Wie evaluiert das Sozialdepartement mögliche Teillohnjobs? Mit welchen Kriterien wird sichergestellt, dass das Gewerbe nicht konkurrenziert wird?
4. Wie begegnet das Sozialdepartement dem wachsenden Misstrauen des Gewerbes?
5. Wie begründet das Sozialdepartement konkret die folgenden beiden Angebote in Anbetracht der Tatsache, dass zahlreiche Betriebe im Bereich Gartenpflege und im Bereich Catering existieren und einem harten Konkurrenzdruck ausgesetzt sind?
  - a) "Wir schneiden ihre Hecke"
  - b) "Wir servieren an Ihrem Gartenfest"

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt.

**Zu Frage 1:** Für die externe Kommunikation über die Neuausrichtung der Arbeitsintegrationsangebote im Sozialdepartement sind im Herbst 2005 Botschaften entwickelt und grafisch gestaltet worden, um insbesondere die Wirtschaft und das Gewerbe, aber auch private Kunden als wichtige Partner direkt anzusprechen. Dazu sind fünf konkrete Anliegen formuliert worden:

1. "Wir vermitteln Ihnen auch die neue Rezeptionistin": Personalvermittlung aus sozialen Betrieben
2. "Wir übernehmen für Sie die Handarbeit": Aufträge für soziale Betriebe (Teillohnbetriebe)
3. "Wir schneiden Ihre Hecken und servieren an Ihrem Gartenfest": Dienstleistungen aus sozialen Betrieben (Qualifizierungsangebote)
4. "Wir bilden mit Ihnen Lernende aus": Lehrstellen und Praktikumsstellen für die Nachwuchsförderung
5. "Wir sind an Ihrem Know-how interessiert": Förderung von Startup von Sozialfirmen (Stiftung für Züri-Jobs).

Aus diesen Botschaften entstanden Banner für Veranstaltungen und Karten für das Alltagsgeschäft. Dieses Material wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der täglichen Arbeit rege verwendet. Gewissermassen als Nebenprodukt wurden aus diesen Botschaften und der grafischen Gestaltung der Banner die Plakate für die Plakataktion entwickelt. Dazu

wurden drei Sujets ausgewählt. Die Kosten für die Bildbearbeitung der Plakate betragen Fr. 1813.--, die Druckkosten beliefen sich auf Fr. 2794.35. Für den Aushang der Plakate fielen keine Kosten an. Als Abgeltung für das Aufstellen von Plakatwänden auf öffentlichem Grund stellt die Allgemeine Plakat Gesellschaft (APG) der Stadtverwaltung jährlich ein bestimmtes Kontingent an Plakatflächen für bestimmte Zeiten gratis zur Verfügung. Diese Kontingente werden innerhalb der Stadtverwaltung auf die interessierten Dienstabteilungen aufgeteilt. Die Plakataktion des Sozialdepartements hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Für den Aushang sind keine Kosten entstanden.

Somit hat die Plakataktion insgesamt Kosten von Fr. 4607.35 verursacht. Interne Kosten fielen keine an. Die Kosten sind im Budget der Sozialen Einrichtungen und Betriebe eingestellt und wurden im Rahmen der Kompetenzordnung durch den Direktor bewilligt.

**Zu Frage 2:** Mit StRB Nr. 600/2006 wurde eine tripartite Kommission für alle Fragen im Zusammenhang mit Arbeitsintegrationsangeboten des Sozialdepartements geschaffen. Die Mitglieder der tripartiten Kommission prüfen vor der Durchführung, ob die vom Sozialdepartement selbst geführten oder mitfinanzierten Arbeitsintegrationsangebote bestehende Stellen oder Auftragsvergaben an Dritte in unzumutbarer Weise gefährden und stellen problematische Fälle zur Diskussion. Diese Prüfung beinhaltet auch die Einsätze und Projekte im Bereich der Teillohnjobs.

**Zu Frage 3:** Die Teillohnjobs, insbesondere die Frage, ob damit eine unzulässige Konkurrenzierung des Gewerbes verbunden ist, werden durch die tripartite Kommission begleitet (vgl. Antwort zur Frage 2). Die tripartite Kommission wird durch die Verwaltung regelmässig über den Stand und die geplanten Neuerungen in der Arbeitsintegration informiert. Die Kommission hat ihre Arbeit erst gerade aufgenommen und verfügt deshalb noch nicht über allgemein anerkannte Kriterien zur Beurteilung solcher Fragen.

**Zu Frage 4:** Es besteht eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gewerbe in verschiedenen Branchen. Immer wieder konnten Fragen gemeinsam geklärt und Lösungen für die verschiedenen Anliegen gefunden werden (z. B. mit dem Malerei- oder Velogewerbe). Auf dieser guten Zusammenarbeit wird aufgebaut. Es soll auch in Zukunft mit dem Gewerbe ein reger Austausch und eine transparente Kommunikation gepflegt werden. Die tripartite Kommission soll auch dazu beitragen, die Anliegen des Gewerbes aufzunehmen und lösungsorientiert anzugehen.

**Zu Frage 5:** Die Plakataktion war eine Imagekampagne für den ganzen Themenbereich der Neuausrichtung der Arbeitsintegrationsangebote. Der Bevölkerung soll gezeigt werden, dass Sozialhilfebeziehende etwas leisten und Stadt und Wirtschaft auf verschiedenen Ebenen gefordert sind: Wir qualifizieren (Qualifikationsangebote), wir vermitteln (Personalvermittlung) und wir beschäftigen (Teillohn). Die Botschaften "Wir schneiden Ihre Hecken und servieren an Ihrem Gartenfest" stammen aus zwei Bereichen, in denen seit Jahren städtische Qualifizierungsprogramme tätig sind, vorwiegend für städtische Auftraggeber. Beide angesprochenen Betriebe haben eine langjährige Tradition: Der heutige Catering-Betrieb Brahmschhof entstand damals auf dem Hürlimann-Areal und feiert bald das 10-jährige Bestehen. Das heutige Programm Gartenunterhalt geht auf das Übergangsprogramm PASS zurück und verfügt über eine Erfahrung von über 15 Jahren. Die Arbeitsintegrationsangebote des Sozialdepartements sind ohne Zweifel Marktteilnehmer und beteiligen sich in einem sehr beschränkten Umfang am Wettbewerb. Der Stadtrat ist jedoch überzeugt, dass mit den gesetzten Leitplänen und der Einsetzung einer tripartiten Kommission genügend vorgekehrt ist, damit das einheimische Gewerbe nicht einer Konkurrenzierung ausgesetzt wird, die über einen gesunden Wettbewerb hinaus geht.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Sozialbehörde (15), die Sozialen Einrichtungen und Betriebe, die Sozialen Dienste sowie den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber